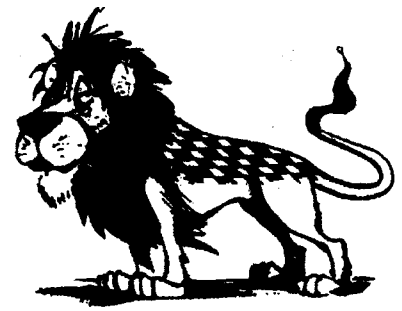


LSV Bayern
a/o Gymnasium Ottobrunn
Karl-Stieler-Str. 1
85521 Ottobrunn
Fon & Fax 089/614 96 95



Landesschülervertretung Bayern

Landesvereinigung der bayerischen Bezirksschülersprecher e.V

München, 03.06.1996

„Billig-Bildung: Nein Danke!“

Schüler lehnen Sparpläne der Länder ab

Im Zusammenhang mit dem geplanten Länder-Sparpaket wurde die Diskussion um eine Schulzeitverkürzung von 13 auf 12 Jahre neu entfacht. Obwohl sich die Kultusminister und Ministerpräsidenten erst kürzlich gegen eine Verkürzung entschieden hatten, taucht der Vorschlag wieder in den Einsparplänen auf.

„Geld alleine darf niemals der Grund einer Schulzeitverkürzung sein“, betont die Sprecherin der LSV, Judit Mader. **„Wer heute unsere Bildung kaputtspart, der spielt mit unserer Zukunft - auf ein Billig-Abitur können wir verzichten!“**

Den heutigen Herausforderungen mit Kürzungen zu begegnen sei besonders im Bereich der Bildung ein aberwitziges Vorhaben, das die politische Kurzsichtigkeit vieler Verantwortlicher unter Beweis stelle. Die Schulen stehen heute vor größeren Aufgaben als je zuvor:

- die Erziehungsverantwortung wird zunehmend vom Elternhaus auf die Schule abgeschoben
 - der bewußte Umgang (junger Menschen) mit neuen Medien und Informationstechnologien erfordert dementsprechend moderne Medienerziehung
 - Universitäten fordern bessere „Studierfähigkeit“
 - die Wirtschaft erwartet zunehmend sog. „Schlüsselqualifikationen“ wie Selbständigkeit und Teamfähigkeit.
- Mit noch weniger Zeit bei ohnehin überfrachteten Lehrplänen ist allerdings keine dieser Herausforderungen zu meistern.

„Nicht genug, daß eh schon immer mehr Schüler in einer Klasse sitzen, die Lehrer länger arbeiten müssen und die Wahlfreiheit in der Kollegstufe de facto abgeschafft ist - jetzt glaubt man, die Schüler müde gemacht zu haben, so daß sie den erneuten Kahlschlag im Bildungsbereich ohne Murren hinnehmen.“ Tatsächlich hat das Gymnasium in den letzten Jahren bereits zahlreiche Verschlechterungen verkraften müssen, die allesamt finanzpolitisch motiviert waren:

- die Anhebung der Klassenstärke
- die Erhöhung der Teilungsgrenze für Leistungs- und Grundkurse
- Reduzierung der Leistungskurse pro Schule
- Verringerung des Wahlkursangebotes
- Verlängerung der Arbeitszeit der Lehrer, u. s. w.

„Bislang sind die Pläne für eine Schulzeitverkürzung - zu Recht - alle wieder in der Schublade verschwunden“, so Mader, **„und dorthin sollen auch die neuen alten Vorschläge zurück. Oder besser noch: in den Reißwolf. Denn eine Billig-Bildung können wir uns sparen!“**